Fastenaktion

Projekte 2026

Im Einsatz für lokales Saatgut

In Nepal bin ich kürzlich auf einem Feld einem Mädchen begegnet. Sie half ihrem Vater in einer von Fastenaktion unterstützten Baumschule und hatte gerade eine mir unbekannte Frucht geerntet. Als ich näherkam, öffnete sie die Frucht, klopfte die Samen aus und hielt damit etwas sehr Kostbares in den Händen: das neue Saatgut für die nächste Aussaat.

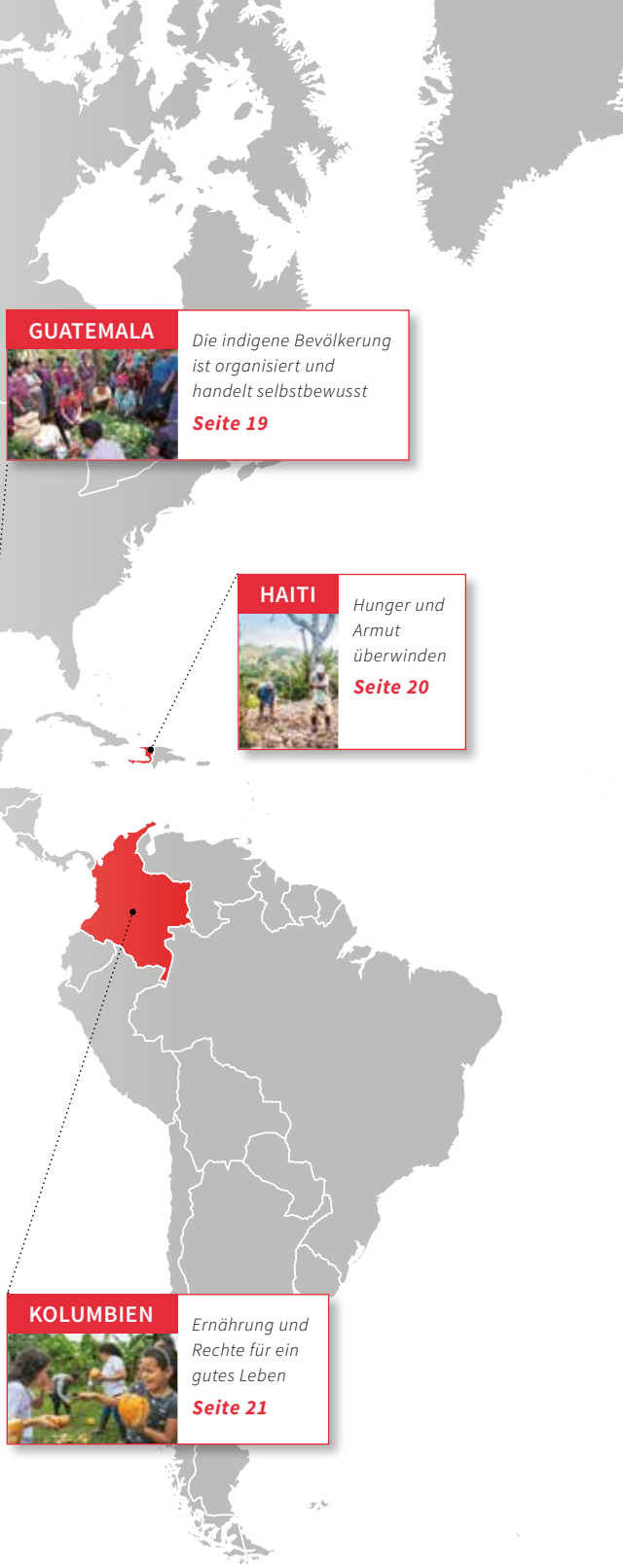
Ihre Familie bewahrt diese wichtigen Samen an einem geschützten Ort auf, um sie zum richtigen Zeitpunkt auszusäen und später neue Früchte – und neue Samen – zu ernten. Für das indigene Volk der Chepang, das in abgelegenen Berggebieten des Himalayas von eigener Landwirtschaft lebt, ist dieser Zyklus lebenswichtig – so sehr, dass auch die Kinder schon früh alles darüber lernen. Denn einen Markt, auf dem sie einkaufen gehen könnten, gibt es nicht.

Dank der Projekte von Fastenaktion können sich die Familien dennoch eine ausreichende und gesunde Ernährung erwirtschaften. Doch damit selbst in der Dürrezeit geerntet werden kann, braucht es entsprechend widerstandsfähiges und lokal angepasstes Saatgut. Leider ist das nicht selbstverständlich: Immer wieder verkaufen Firmen oder die Regierung der lokalen Bevölkerung Saatgut, das diesen Anforderungen nicht entspricht. Dies führt zu schlechten Ernten – und zu Hunger oder Mangelernährung.

Die enorme Bedeutung lokalen Saatguts für das Recht auf Nahrung steht im Mittelpunkt der Fastenzeit 2026. Wir zeigen, wie unsere Projekte vor Ort wirken sowie Hunger und Armut verringern.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung bei dieser wichtigen Arbeit.

Bernd Nilles, Geschäftsleiter Fastenaktion



ÖKUM. KAMPAGNE

Zukunft säen

Seite 25

INDIEN

Mit eigener Kraft aus der Abhängigkeit

Seite 15

SCHWEIZ

Wege der Solidarität beschreiten

Seite 24

NEPAL

Solidarisch für Rechte, Nahrung und Gleichstellung

Seite 16

SENEGAL

Mit Solidarität Schulden und Hunger vermeiden

Seite 13

BURKINA FASO

Frauen dabei unterstützen, ihre Rechte und ihre Ernährung zu sichern

Seite 12

KENIA

Solidarisch Hunger und Armut überwinden

Seite 10

PHILIPPINEN

Mit Wissen gewappnet gegen Hunger und Wirbelstürme

Seite 17

DR KONGO

Bessere Ernährung dank innovativer Anbautechniken

Seite 11

MADAGASKAR

Mit Solidaritätsgruppen ein besseres Leben schaffen

Seite 9

Wir sind für Sie da!

Wir beantworten Ihre Fragen, unterstützen Sie bei der Auswahl eines Projekts und nehmen Ihre Reservationen entgegen. Auf Wunsch stellen wir Ihnen Informationsmaterial zu unseren Programmen und Beispielprojekten zur Verfügung. Zudem besteht die Möglichkeit, dass unsere Mitarbeitenden persönlich an einem Suppentag oder im Gottesdienst die Arbeit von Fastenaktion vorstellen.

Sonja Caamaño
041 227 59 28
caamano@fastenaktion.ch

INTERNATIONALE PROGRAMME

Durch ihre Internationalen Programme engagiert sich Fastenaktion für eine Verbesserung der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weltweit. Damit verstärken sie die Arbeit in den Landesprogrammen.

Ernährungsgerechtigkeit

Seite 5

Klimagerechtigkeit

Seite 6

Rohstoffgerechtigkeit

Seite 7

Wandel unterstützen:
Fastenaktion unterstützt in zwölf Ländern Projekte, in denen Menschen sich gemeinsam für ein besseres Leben und eine gesicherte Ernährung einsetzen. Um unwürdige Lebensbedingungen dauerhaft zu verbessern, müssen die Rahmenbedingungen geändert werden. Regierungen und Wirtschaft müssen den Ursachen von Hunger, Armut und Umweltzerstörung entgegenwirken – im Norden wie im Süden. Hier setzen die drei Internationalen Programme von Fastenaktion an. Sie orientieren sich an den nachhaltigen Entwicklungszielen der Uno für 2030. Sie zielen auf eine Verbesserung der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, vernetzen Menschen über Kontinente hinweg und setzen mit ihnen konkrete Veränderungen in Gang. Sie informieren mit Kampagnen in der Schweiz über weltweite Zusammenhänge und verstärken so die Arbeit der Landesprogramme auf nationaler und internationaler Ebene.

Internationale Programme

Spenden-Nummer: ERG.138391

Die Zahl der hungernden Menschen nimmt weltweit zu – wegen Konflikten, der Klimaerwärmung und der globalen Agrarpolitik. Diese setzt auf die industrielle Produktion von Getreide und Gemüse, wodurch viele kleinbäuerliche Familien im Globalen Süden ihr Einkommen verlieren.

Rechte und Mitsprache von kleinbäuerlichen Familien schützen

Obwohl Kleinbauern und -bäuerinnen rund 70 Prozent der weltweiten Nahrung produzieren, leidet die Hälfte von ihnen unter Hunger oder Mangelernährung. Agrar- und Bergbaukonzerne eignen sich Land und Wasser an, das eigentlich für die lokale Nahrungsmittelproduktion gebraucht wird. Teures Hochleistungssaatgut konkurriert mit dem vielfältigen und klimaresistenten lokalen Saatgut. Problematisch sind auch internationale Handelsabkommen, die strikte Vorgaben zur Verwendung des Saatguts enthalten, von denen ausschliesslich die mächtigen Konzerne profitieren.

Fastenaktion engagiert sich auf internationaler Ebene und in den einzelnen Ländern für die Durchsetzung der 2018 unterzeichneten Uno-Bauernrechtserklärung. Diese verlangt unter anderem die bäuerliche Mitsprache bei nationalen Gesetzen und internationalen Abkommen.

Woran wir mit Ihrer Hilfe arbeiten

- Fastenaktion treibt mit Allianzen in der Schweiz und Projekten im Globalen Süden die Umsetzung der Uno-Bauernrechtserklärung voran, stärkt eine soziale und ökologisch nachhaltige Landwirtschaft und eine lokale Ernährung.
- Mit der Schweizer Koalition «Recht auf Saatgut» setzen wir uns dafür ein, dass künftige Freihandelsabkommen den freien Tausch von bäuerlichem Saatgut nicht einschränken.

Projektbeispiele

RAISE: Rechte von kleinbäuerlichen Familien stärken
Das internationale Projekt unter der Leitung von Fastenaktion sensibilisiert Bäuerinnen und Bauern im Globalen Süden für ihre Rechte und bestärkt sie in ihren politischen Aktivitäten zur lokalen Umsetzung der «Erklärung für die Rechte von Kleinbäuerinnen, -bauern und anderen Menschen, die in ländlichen Regionen arbeiten» (UNDROP). Auf globaler Ebene bringt RAISE die Stimmen der Bäuerinnen und Bauern an Uno-Konferenzen ein.

Biowatch: Agrarökologie anstelle von industrieller Landwirtschaft
Unsere südafrikanische Partnerorganisation Biowatch setzt sich für einen Wandel ein: weg von einer industriellen, hin zu einer agrarökologischen Landwirtschaft. Diese Anbaumethoden erleichtern die Anpassung an die Klimaerwärmung und respektieren die Rechte der kleinbäuerlichen Familien, die in der Uno-Bauernrechtserklärung UNDROP festgehalten sind. Dazu gehört der Schutz des lokalen Saatguts.

Mehr Informationen:
fastenaktion.ch/hunger-beenden

Spenden-Nummer: EKG.138390

Die Klimaerwärmung verursacht Dürren und Überschwemmungen. Dies führt zu schlechten Ernten – und für viele Menschen zu Hunger. Fastenaktion setzt sich weltweit für mehr Klimagerechtigkeit ein. Und für den Zugang zu sauberen, nachhaltigen und sozial verträglichen Energiequellen für Menschen in Armut.

Damit Wetterextreme, Ernteausfälle und Hunger nicht weiter zunehmen

Woran wir mit Ihrer Hilfe arbeiten

- In Brasilien unterstützen die Partnerorganisationen von Fastenaktion Indigene Menschen in der Region Juruena bei ihren Verhandlungen mit der lokalen Verwaltung zum Umgang mit der Klimaerwärmung. Zudem begleitet das Projekt die Gemeinschaften, damit internationale Unternehmen im Amazonasgebiet deren Entscheidungs- und Landrechte respektieren.
- Mit Partnerorganisationen in Kolumbien arbeiten wir an erneuerbaren Energielösungen, die es der lokalen Bevölkerung ermöglichen, ihre Stromversorgung selbst in die Hand zu nehmen. Zudem setzen wir uns dafür ein, dass auch die nationale Regierung gemeinschaftlich betriebene Energiesysteme fördert.

Ohne Strom funktionieren weder Licht noch Kühlschrank oder Mobiltelefon. Um diesen wichtigen Zugang zu Energie langfristig sicherzustellen, müssen die fossilen Brennstoffe auf sozial verträgliche Weise durch erneuerbare Energiequellen ersetzt werden – auch im Globalen Süden. Berichte unserer Partnerorganisationen aus Brasilien zeigen hingegen, dass Wasserkraft-Megaprojekte oft die lokalen indigenen Gemeinschaften vertreiben: Ihre heiligen Orte versinken in Stauseen, für sie lebenswichtiger Regenwald wird abgeholzt. Und die Gemeinschaften erhalten dafür meist weder eine Entschädigung noch Zugang zu Strom. Fastenaktion setzt sich dafür ein, dass die Anliegen der Anwohner:innen auch bei der Produktion von erneuerbaren Energien wie Wasserkraft berücksichtigt werden. Unser Programm zur Klimagerechtigkeit bringt die Stimmen der betroffenen Menschen auf internationaler Ebene ebenso wie in der Schweiz ein und verstärkt damit die Arbeit der Landesprogramme. Auch in der Schweiz engagieren wir uns für mehr Klimaschutz.

Projektbeispiele

Censat: Saubere Energie für ländliche Gemeinschaften
Unsere Partnerorganisation in Kolumbien fördert erneuerbare Energien und verleiht lokalen Gemeinschaften in abgelegenen Gebieten eine Stimme in der Energie- und Klimadebatte. Denn oft sind sie es, die besonders von klimatischen Veränderungen betroffen sind und gleichzeitig nur begrenzten Zugang zu sauberer Energie haben. Censat setzt sich auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene für sie ein.

Inesc: Auf dem Weg zu einer gerechten Energiewende
Unsere langjährige Partnerorganisation in Brasilien ist darauf spezialisiert, Studien durchzuführen und staatliche Budgets zu analysieren, immer unter Berücksichtigung der sozialen und ökologischen Folgen der Klimaerwärmung. Dabei begutachtet Inesc auch die Energiepolitik Brasiliens und bringt aktiv Verbesserungsvorschläge ein, etwa im Bereich staatlicher Subventionen.

Mehr Informationen:
fastenaktion.ch/klima-schuetzen

Spenden-Nummer: RMR.138392

Die globale Umstellung auf «saubere» Energie erfordert grosse Mengen an Rohstoffen. Doch deren Abbau führt im Globalen Süden oft zu Umweltzerstörungen und Vertreibungen, so dass kleinbäuerliche Familien nicht mehr genügend Nahrung produzieren können. Fastenaktion hilft Betroffenen, ihre Rechte einzufordern.

Einsatz für eine gerechte Energiewende

Erneuerbare Energien und Batterien benötigen viele Rohstoffe wie Kupfer, Lithium oder Kobalt. Deren Abbau zerstört die Lebensgrundlagen der lokalen Bevölkerung in den rohstoffreichen Regionen des Globalen Südens. Die Menschen werden kaum je in Entscheide einbezogen, tragen jedoch die ökologischen und wirtschaftlichen Folgen – wie vergiftete Flüsse und Böden. Fastenaktion unterstützt in Ostafrika, Südafrika und der Demokratischen Republik Kongo Projektpartner und insbesondere Frauengruppen, die diese Missbräuche anprangern und Entschädigungen und Mitbestimmung für die Bevölkerung einfordern. Zudem setzen wir uns in der Schweiz und bei der Uno für eine verbindliche Sorgfaltspflicht ein, damit multinationale Unternehmen weltweit Menschenrechte und Umwelt schützen.

Woran wir mit Ihrer Hilfe arbeiten

- Gemeinsam mit Partnerorganisationen macht Fastenaktion aufmerksam auf die zerstörerischen Auswirkungen des Rohstoffabbaus und unterstützt Betroffene, etwa um Entschädigungsforderungen durchzusetzen.
- Fastenaktion setzt sich dafür ein, dass Unternehmen für ihre Geschäfte weltweit rechtlich zur Rechenschaft gezogen werden.

Projektbeispiele

Afrewatch: Rechte gegenüber Bergbaukonzernen einfordern
Die Partnerorganisation von Fastenaktion und HEKS setzt sich in der Demokratischen Republik Kongo für einen gerechten, verantwortungsvollen Rohstoffabbau ein und stärkt den betroffenen Familien vor Ort den Rücken. Durch Schulungen zu Menschenrechten, zum Bergbaugesetz und zu den Pflichten der Rohstofffirmen lernen sie, sich in Komitees zu organisieren – und ihre Rechte einzufordern. Afrewatch sucht auch den Dialog mit den Rohstofffirmen und dem Staat, um Lösungen zugunsten der Bevölkerung zu finden.

WoMin: Förderung der Mitbestimmung von Frauen
Unsere Partnerorganisation unterstützt und vernetzt Gemeinschaften, die im Umfeld von grossen Minenprojekten in Afrika leben. Durch dieses Projekt werden in Ostafrika (Kenia, Tansania, Uganda) und Südafrika lokale Organisationen gestärkt und Führungspersonen aus ihren Reihen ausgebildet. In Schulungen erfahren die Teilnehmenden – insbesondere Frauen – mehr über ihre Rechte und wie sie ihre Anliegen bei lokalen und nationalen Regierungen wirkungsvoll vertreten können.

Mehr Informationen:
fastenaktion.ch/menschenrechte-sichern

Henri Kyayo Mushempe lebte mit seiner grossen Familie in Kabombwa, rund zehn Kilometer nördlich der Stadt Fungurume im Süden der Demokratischen Republik Kongo. Vor kurzem jedoch mussten sie einer Kalkgrube des chinesischen Konzerns TFM weichen, die in den letzten Jahren nicht nur die lokale Umwelt, sondern auch die Gesundheit der Menschen belastete. «Schon wenige Monate nachdem die Fabrik 2020 ihre Arbeit aufnahm, häuften sich Krankheiten, und wir fingen an, uns zu beschweren», sagt der 52-jährige Kleinbauer. «Unser Ziel war, dass die Fabrik umzieht.» Doch schliesslich kam es anders. Mushempe bekam von TFM eine Entschädigung – umgerechnet rund 7000 Schweizer Franken. Unsere Partnerorganisation Afrewatch hat die Familie während des gesamten Prozesses begleitet und ihnen geholfen, ein neues Haus in Fungurume zu finden. Sie war es auch, die die Lethargie des Staats gegenüber dem Unternehmen anprangerte. «Nur dank Afrewatch haben wir überhaupt Geld für ein neues Haus bekommen. Doch die Lebenshaltungskosten hier sind hoch und unsere Felder weit weg. Ich muss mit dem Motorrad hinfahren und mache das nur einmal pro Woche.»

Afrika

Spenden-Nummer: MG.138376

Viele Menschen in Madagaskar leiden unter Hunger und sind auf sich allein gestellt. Die Partnerorganisationen von Fastenaktion unterstützen sie erfolgreich bei der Verbesserung ihrer Lebensbedingungen.

Mit Solidaritätsgruppen ein besseres Leben schaffen

Mehr als die Hälfte der Kinder in Madagaskar sind mangelernährt, nur eine von drei Personen hat Zugang zu sauberem Trinkwasser. Und wer arm ist, gerät leicht in Geldnot und muss sich an Geldverleiher:innen wenden, die meist horrende Zinsen verlangen. Die Projekte von Fastenaktion motivieren zur Gründung von Solidaritätsgruppen, deren Mitglieder gemeinsam sparen und sich in Notfällen gegenseitig mit zinslosen Darlehen unterstützen – etwa wenn es an Nahrung fehlt, jemand erkrankt oder die Kinder Schulmaterial brauchen. Die Gruppen bepflanzen zudem gemeinsam Felder und schliessen sich in Netzwerken zusammen, um mit vereinter Kraft lokale Entwicklungsprojekte in Angriff zu nehmen: Sie organisieren Schulungen für agrarökologische Anbaumethoden, unterhalten Zufahrtswege und Schulräume oder führen Aufforstungsaktionen durch.

Was wir mit Ihrer Hilfe bereits erreicht haben

- Mehrere tausend Solidaritätsgruppen haben sich seit 2017 so erfolgreich entwickelt, dass sie heute ohne unsere Unterstützung weiter funktionieren.
- 17’175 Mitglieder aus 1615 Solidaritätsgruppen sind schuldenfrei und können sich das ganze Jahr über mit selbstangebauten und gesunden Lebensmitteln ernähren.

Projektbeispiele

Taratra: Mehr Nahrungsmittel und keine Schulden mehr
Unsere Partnerorganisation im Süden Madagaskars motiviert verschuldete Bäuerinnen und Bauern, Spargruppen zu gründen. Dank den so aufgebauten gemeinsamen Geld- und Nahrungsmittelvorräten können sich die Gruppenmitglieder in Notlagen gegenseitig Darlehen geben. Durch gemeinsame Arbeit können sie mehr Reis, Maniok und Bohnen produzieren. Nach zwei Jahren haben die meisten keine Schulden mehr.

Tsinjo Aina Toamasina: Mit Solidarität Ernährung sichern
Unser Projekt unterstützt rund 16’000 Kleinbäuerinnen und -bauern dabei, sich selbst zu helfen. Sie sind in 840 Solidaritätsgruppen organisiert und gehen Probleme zusammen an. Das gemeinsame Sparen verhindert die oft chronische Verschuldung. Wenn die Menschen in Not geraten, haben sie dadurch Zugang zu sehr günstigen Kleinstkrediten und müssen sich nicht mehr bei externen Geldverleiher:innen verschulden. Zudem wenden sie agrarökologische Anbaumethoden an.

Mehr Informationen:
fastenaktion.ch/madagaskar

Spenden-Nummer: KE.138374

Vom Wirtschaftswachstum in Kenia profitiert vor allem die Elite, derweil die ländliche Bevölkerung oft hungert und mit den Folgen der Klimaerwärmung ringt. Fastenaktion unterstützt sie mit wirksamen, lokalen Ansätzen.

Solidarisch Hunger und Armut überwinden

Was wir mit Ihrer Hilfe bereits erreicht haben

- 10’406 Bäuerinnen und Bauern sind in 614 Solidaritätsgruppen organisiert und unterstützen sich gegenseitig beim Aufbau von Gemüsegärten und Nahrungsmittelwäldern.
- 1147 Jugendliche in 18 Agrarökologie-Schulclubs haben ihr landwirtschaftliches Wissen erweitert und Schulgärten angelegt.
- 25’569 energieeffiziente Öfen sind mittlerweile in Betrieb. Und sämtliche Nutzer:innen freuen sich über die verbesserte Luftqualität in den Haushalten.

Klimaerwärmung und Übernutzung natürlicher Ressourcen gefährden zunehmend die Lebensgrundlagen der ländlichen Bevölkerung Kenias – und erhöhen ihr Risiko, zu hungern oder sich verschulden zu müssen. Ausserdem verursacht der Mangel an Wasser, fruchtbarem Ackerland und Weideflächen gewaltsame Konflikte zwischen nomadischen Viehzüchtergruppen und der bäuerlichen Bevölkerung. Fastenaktion unterstützt sie bei der Konfliktlösung sowie mit lokalen und erprobten Ansätzen: Gemeinsame Aktivitäten in Solidaritätsgruppen stärken das gegenseitige Vertrauen. Einerseits legen die Gruppen Ersparnisse an, um sich in Notlagen gegenseitig günstige Darlehen zu geben. Andererseits lernen Familien, agrarökologische Anbaumethoden anzuwenden, welche die Bodenqualität verbessern, Wasser länger speichern und eine ausreichende, vielfältige Ernährung fördern.

Projektbeispiele

Caritas Kakamega: Solidaritätsgruppen und Agrarökologie-Clubs für Kinder
Die Organisation arbeitet mit 14 Dörfern in Vihiga zusammen, einem dicht besiedelten, ländlichen Bezirk Westkenias. Ziel ist es, die soziokulturellen Werte und Ressourcen der Bevölkerung zu reaktivieren, die im Lauf der Jahre verloren gegangen sind. Dies geschieht unter anderem mit Solidaritätsgruppen, deren wöchentliche Treffen Verbundenheit und Verbindlichkeit schaffen. Ausserdem werden Kinder und Jugendliche in Agrarökologie-Clubs in nachhaltigen Anbaumethoden geschult.

Kimaeti: Ausbildung in Agrarökologie sichert das Überleben
Das Projekt bildet die Menschen in Techniken der Agrarökologie weiter, um auch auf kleinen Ackerflächen vielfältige Nahrung in ausreichender Qualität und Quantität anzubauen. Gemeinsame Aktivitäten in Solidaritätsgruppen stärken das gegenseitige Vertrauen und lassen verloren gegangene soziokulturelle Praktiken wieder aufleben. Die Gruppen legen Ersparnisse an, um sich in Notlagen gegenseitig günstige Darlehen zu geben.

Mehr Informationen:
fastenaktion.ch/kenia

DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO

Spenden-Nummer: CD.138375

Obwohl die Demokratische Republik Kongo reich an wertvollen Rohstoffen ist, leben knapp drei Viertel der Bevölkerung in extremer Armut. Vier von fünf Kindern bekommen zu wenig oder qualitativ mangelhafte Nahrung.

Bessere Ernährung dank innovativer Anbautechniken

Ein Drittel der rund 100 Millionen Kongolesinnen und Kongolesen leidet unter akuter Nahrungsmittelunsicherheit. Mitverantwortlich dafür sind die Klimaerwärmung, Konflikte um Bodenschätze sowie die weitverbreitete Korruption. Dank den Partnerorganisationen von Fastenaktion können bäuerliche Familien ihre Ernährungssituation erfolgreich verbessern. Sie lernen neue Anbaumethoden kennen, düngen ihre Felder mit natürlichen Mitteln und wechseln die angebauten Pflanzen regelmässig ab; so bleibt der Boden fruchtbar, und die Ernte fällt besser aus. Zudem sorgen verbessertes Saatgut und Fischteiche für eine ausgewogenere Ernährung – gerade auch bei Kindern. Ergänzend helfen Solidaritätsgruppen dabei, Gesundheitskosten und Schulgelder zu bezahlen. In Lese- und Schreibkursen lernen Frauen, sich in der Gesellschaft besser zu behaupten und für sich selbst einzustehen.

ÖKUMENISCHE PROJEKTE

Was wir mit Ihrer Hilfe bereits erreicht haben

- 650 Dorfgruppen verfügen über eine Solidaritätskasse, ihre Mitglieder können sich in Notlagen gegenseitig aushelfen – etwa für Schul- und Gesundheitskosten – und müssen sich nicht verschulden. In insgesamt 4677 Haushalten verwalten Männer und Frauen gemeinsam das Haushaltseinkommen.
- Über 7000 Frauen und Männer arbeiten solidarisch in Landwirtschaft und Fischzucht, verbessern ihre Ernten und sichern so nachhaltig ihre Ernährung.

Projektbeispiele

ASDR: Solidarität und sichere Ernährung
Unsere Partnerorganisation ASDR-KL hat sich auf Umweltschutz und Nahrungsmittelproduktion spezialisiert. Sie hat in 42 Dörfern der Provinz Kwilu 40 Solidaritätsgruppen initiiert und ermutigt die Bevölkerung, durch gemeinsame Aktionen ihre Lebensgrundlagen zu verbessern. Zentral sind dabei Schulungen zur Verbesserung des Saatguts, zur Aufwertung der Fischzucht und zu angepassten, biologischen Landwirtschaftstechniken.

Coobidiep: Ernährung sichern und Frauen fördern
In der abgelegenen Provinz Kasai Central fehlt es an genügend Nahrung, an Schulen, Gesundheitszentren und Strassen. Die Klimaerwärmung und die Abholzung belasten das Ökosystem zusätzlich. Coobidiep unterstützt die ländliche Bevölkerung, mit verbessertem Saatgut und Fischteichen ihre Ernährung anzureichern. Speziell gefördert werden die Rechte von Mädchen und Frauen.

Mehr Informationen:
fastenaktion.ch/dr-kongo

Spenden-Nummer: BF.138373

Die Klimaerwärmung und Terrorgruppen machen der Bevölkerung Burkina Fasos zu schaffen – ein Drittel befindet sich in einer Notlage. Rund zwei Millionen Menschen sind im eigenen Land auf der Flucht und viele Frauen auf sich allein gestellt.

Frauen dabei unterstützen, ihre Rechte und ihre Ernährung zu sichern

Was wir mit Ihrer Hilfe bereits erreicht haben

- Insgesamt 4797 Haushalte verfügen über mehr Einkommen – dank der Ausbildung in lokal angepasster Landwirtschaft und Viehzucht.
- 3045 Personen sind Mitglieder von Solidaritätsgruppen.
- 154 Frauen und Männer haben ihren Zugang zu Land verbessert oder gesichert.

Für die Bäuerinnen und Bauern in Burkina Faso wird es zunehmend schwieriger, genügend Lebensmittel zu ernten. Erschwerend kommt hinzu, dass viele Frauen auf sich allein gestellt sind – sei es, weil ihre Männer ausgewandert, erkrankt oder verstorben sind oder weil sie schlicht keine Unterstützung erhalten. Für die Frauen sind die Schulungen der Partnerorganisationen von Fastenaktion deshalb besonders wertvoll. Dort erfahren sie, wie sie die ihnen zustehenden Rechte einfordern können. Dazu gehört unter anderem der Zugang zu Land, der nicht nur die Ernährung längerfristig sichert, sondern auch das friedliche Zusammenleben fördert. Zudem lernen Familien, mit agrarökologischen Anbaumethoden ihre Ernten und somit ihre Ernährungssituation zu verbessern. Viele sind ergänzend in Solidaritätsgruppen organisiert, damit sie sich in Notlagen gegenseitig unterstützen können.

Projektbeispiele

Aged: Schutz der Umwelt und Bewältigung von Landkonflikten
Viele Frauen in ländlichen Gebieten verfügen nur über eine geringe Bildung, stehen grossen Haushalten vor und sind auf sich allein gestellt – das macht sie verwundbar. AGED schult sie in der Herstellung von lokalen Produkten, in der Aufzucht von Kleinvieh und im Umgang mit Geld. Sie lernen, mit agrarökologischen Methoden zu arbeiten, und erhalten Einblick in Solidaritätsstrategien, Konfliktlösung und soziale Mediation.

Teel Taaba: Frauen überwinden ihre Armut
Südlich von Ouagadougou stärkt unsere Partnerorganisation in 18 Dörfern der Provinz Zoundwéogo die Frauenrechte mit dem Ziel, die Verletzlichkeit und Armut von Frauen zu verringern. Unsere Partnerorganisation unterstützt verschiedene Frauengruppen dabei, ihre Fähigkeiten und Kenntnisse in Agrarökologie zu stärken. Sie führt Schulungen durch, um die Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte zu fördern und deren Absatzmärkte zu verbessern.

Mehr Informationen:
fastenaktion.ch/burkina-faso

Spenden-Nummer: SN.138377

65 Prozent der Bevölkerung im Senegal sind in der Landwirtschaft tätig, doch die Klimakrise und die dadurch ausgelöste zunehmende Trockenheit gefährden die Ernährungssicherheit. Dank Solidaritätsgruppen können sich die Menschen in Notlagen gegenseitig aushelfen – und entgehen so dem Hunger.

Mit Solidarität Schulden und Hunger vermeiden

Die wirtschaftliche Lage im Senegal bleibt für viele schwierig. Klimaerwärmung sowie gestiegene Lebensmittel- und Energiepreise und die zunehmende Verstädterung machen den Menschen zu schaffen. Damit steigt das Risiko für Hunger. Dem wirkt Fastenaktion erfolgreich entgegen mit dem lokal entwickelten Ansatz der Solidaritätsgruppen – Kalebassen genannt wegen des traditionellen Gefässes, in dem die Gruppen jeweils Geld sammeln. Die Beiträge sind anonym und freiwillig, die Würde aller wird gewahrt. Ihre Mitglieder können sich in Notlagen mit zinslosen Darlehen gegenseitig aushelfen und sich längerfristig entschulden. Die Kalebassen fördern zudem den Austausch von Wissen und Erfahrung innerhalb der Gemeinschaft. Ergänzend unterstützen sie die Bewirtschaftung von Gemeinschaftsfeldern und ermöglichen gemeinsame Grosseinkäufe von Nahrungsmitteln und Gütern des täglichen Bedarfs wie Seife und Waschmittel, was den Geldbeutel der einzelnen Mitglieder zusätzlich schont.

Projektbeispiele

Ucem: Gemeinschaftsspeicher und Kalebassen gegen den Hunger
Die bäuerliche Organisation Ucem ist in 78 Dörfern der ländlichen Region Tambacounda im Zentrum Senegals aktiv. Die Menschen dort leben mehrheitlich von der Landwirtschaft. Doch die jährliche Knappheitsperiode («Soudure») führt zu Hunger und Unterernährung, unter der insbesondere Kleinkinder leiden. Abhilfe schaffen die von Ucem begleiteten Solidaritätskalebassen. In ihnen werden Frauen unter anderem darin geschult, Säuglingsnahrung selbständig herzustellen.

Fenagie: Fischereigemeinschaften helfen sich selbst
Die Fischerträge im Senegal nehmen ab, den Familien an der Küste fehlt es zunehmend an Nahrung und Einkommen. Auch die Klimaerwärmung setzt ihnen zu. Regelmässig machen sich deshalb junge Fischer auf den Weg nach Europa in der Hoffnung auf ein besseres Leben. Der Fischerei-Dachverband Fenagie stärkt mit Solidaritätsgruppen die wirtschaftliche Stabilität und Autonomie der Fischereigemeinschaften – und somit ihre Widerstandskraft.

Was wir mit Ihrer Hilfe bereits erreicht haben

- Trotz Nahrungsmittelkrise wachsen die finanziellen Mittel der Kalebassen immer weiter. Das Vermögen aller Solidaritätsgruppen im Senegal beträgt inzwischen über 1,4 Millionen Franken und erhöht die Widerstandsfähigkeit für mehr als 800’000 Menschen.
- Landesweit gibt es bereits in über zwölf Prozent der Bezirke kommunale Netzwerke der Solidaritätskalebassen. Diese verhandeln selbständig mit den Lokalbehörden und setzen sich erfolgreich ein für Krankenkassen, Saatgut, Stromanschlüsse, Strassen, Schulzimmer usw.

Mehr Informationen:
fastenaktion.ch/senegal

Premmaya Chepang zögerte zuerst, als unsere Partnerorganisation Nepal Little Flower Society in ihrem Dorf nach Interessierten für ein agrarökologisches Projekt suchte. «Aber dann machte ich doch mit. Ich sah es als Gelegenheit, einen Beitrag für meine Gemeinschaft zu leisten», erzählt die 24-Jährige, die zwei Kinder hat und sich mit ihrem Mann um ihren Gemüsegarten, ein Feld sowie ein paar Ziegen, Schweine und Hühner kümmert. Daneben betreut Premmaya heute auch noch weitere 50 Familien, die im zentralnepalesischen Darang eigene Gemüsegärten bewirtschaften. Es gab jedoch einige Widerstände zu überwinden: Ihr Mann war anfänglich gar nicht begeistert von ihrem Zusatzengagement, unterstützt sie jedoch mittlerweile. Auch im Dorf selbst gab es Konflikte, so dass sie schon fast aufgegeben hätte. Doch letztlich blieb sie dran und ist heute froh darüber. «Meine Arbeit brachte viele positive Veränderungen für meine Familie und die Ernährungssicherheit unserer Gemeinschaft. Inzwischen kommen Menschen aus anderen Gebieten ins Dorf, um sich von unserer Arbeit inspirieren zu lassen.»

Asien

Spenden-Nummer: IN.138381

Dank der Rückbesinnung auf ihre kulturellen und religiösen Traditionen sind die Minderheiten der Adivasi und Dalits auf dem Weg, sich aus Hunger und Unterdrückung zu befreien. Hilfreich ist dabei auch die Zusammenarbeit mit den staatlichen landwirtschaftlichen Forschungsinstituten.

Mit eigener Kraft aus der Abhängigkeit

Unzählige Adivasi und Dalits fristen in Indien ein Dasein am Rand der Gesellschaft. Um zu überleben, nehmen viele Kredite bei Grossgrundbesitzer:innen und Geldverleiher:innen auf, die sie in langjährige Schuldknechtschaft treiben oder aufgrund des Verlusts ihres verpfändeten Landes gar zur Migration zwingen. Mit Unterstützung von Fastenaktion gründen Adivasi und Dalits Dorforganisationen und bauen gemeinsame Sparkassen auf, um sich gegenseitig auszuhelfen und Darlehen mit Wucherzinsen zu vermeiden. Die Rückbesinnung auf ihre kulturellen und spirituellen Traditionen verleiht den Gemeinschaften Kraft und Identität. All dies stärkt auch ihr Bewusstsein dafür, wie wichtig der Zugang zu eigenem Land ist. Denn nur so können die Familien ihre Selbstversorgung mit traditionellen Anbaumethoden sichern. Ihre agrarökologischen Techniken werden inzwischen auch von den landwirtschaftlichen Forschungs- und Beratungsinstituten Indiens unterstützt.

Was wir mit Ihrer Hilfe bereits erreicht haben

- Die Zahl der Darlehen für Nahrungsmittel ist um zwei Drittel gesunken im Vergleich zum Vorjahr – vor allem dank der landwirtschaftlichen Zusammenarbeit, welche die Ernteerträge verbessert.
- Für 6660 Frauen und 5588 Männer wurden letztes Jahr neue Wähler:innenausweise ausgestellt, damit sie sich politisch beteiligen können.
- 1225 Familien erhielten neu Zugang zu Wald und können so legal Waldprodukte sammeln und ihre Ernährung diversifizieren.

Projektbeispiele

AASHA/ISCDC: Adivasi verteidigen ihre Rechte
AASHA und ISCDC sind Partnerorganisationen von Fastenaktion und arbeiten mit 190 Dörfern zusammen. Sie unterstützen die Adivasi beim Einfordern ihrer Rechte und schulen sie in agrarökologischen Techniken, damit sie ihre Ernährungssicherheit verbessern können. Dank einer umfassenden Zusammenarbeit mit staatlichen landwirtschaftlichen Forschungseinrichtungen tragen die Partnerorganisation ihren Teil zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der indischen Regierung bei.

Jashpur: Adivasi verteidigen ihr Recht auf Nahrung
Die Diözese Jashpur unterstützt 200 Dörfer dabei, sich gemeinschaftlich zu organisieren und mittels Getreidesparkassen Vorräte anzulegen. Dadurch können sich die Familien in Zeiten des Mangels und bei Notfällen mit Krediten gegenseitig aushelfen. Gemeinsam verteidigen die Dörfer ihr Land gegen die Ansprüche der Bergbaufirmen, die Gold, Bauxit und Edelsteine abbauen wollen.

Mehr Informationen:
fastenaktion.ch/indien

Spenden-Nummer: NP.138383

Frauen und tiefere Kasten wie die indigenen Dalits werden in Nepal immer noch stark diskriminiert. Sie leiden auch am stärksten unter den Folgen der Klimaerwärmung, welche die Ernten und die Ernährung erschweren.

Solidarisch für Rechte, Nahrung und Gleichstellung

Was wir mit Ihrer Hilfe bereits erreicht haben

- Es wurden 85 Gesprächsrunden gegen Kinderheiraten durchgeführt – mit ersten Erfolgen: 17 Gemeinden sprachen total 41'000 Franken, um Kinderheiraten zu bekämpfen.
- 41 von uns organisierte Policy-Advocacy-Anlässe führten zum erfreulichen Resultat, dass die Behörden 17'800 Franken für die Anliegen der Agrarökologie-Gruppen zur Verfügung stellten.

Das Leben in den Bergtälern des Himalayas ist eine tägliche Herausforderung für kleinbäuerliche Familien. Die Klimaerwärmung mit einerseits unregelmässigen und teilweise starken Regenfällen und andererseits extremer Trockenheit verschärft die Situation weiter. Am meisten leiden Menschen darunter, die am Rande der Gesellschaft leben: Frauen, Mädchen, Landlose und tiefere Kasten wie die Dalits. Der fehlende Zugang zu Ressourcen, aber auch die steigende Inflation führen bei vielen zu Mangelernährung. Hier setzen Fastenaktion und ihre Partnerorganisationen an: Mit ihrer Unterstützung organisieren sich die Dalits in Gruppen und können dadurch ihre Rechte effektiver einfordern. Zudem können Bäuerinnen dank neuen, agrarökologischen Anbaumethoden ihre Ernährungssicherheit verbessern und sind weniger auf teuren Importreis angewiesen. Der Anbau von Gemüse sowie Obst- und Nussbäumen bereichert ihre Ernährung langfristig. Ausserdem stärken unsere Projekte die Gleichberechtigung von Frauen und mobilisieren die Zivilgesellschaft, um die immer noch verbreiteten Kinderheiraten einzudämmen.

Projektbeispiele

Jhumlawang: Agrarökologisches Dorf statt Mine
Damit die Menschen im abgelegenen Westnepal das ganze Jahr über ausreichend gesundes Essen verfügen, setzt das Projekt auf agrarökologische Methoden. Sie legen Küchengärten an, pflanzen lokal angepasste Sorten und errichten Baumschulen mit Obst- und Nussbäumen. Gleichzeitig wehrt sich unsere Partnerorganisation zusammen mit der Dorfbevölkerung gegen die Errichtung einer Eisenerz-Mine.

Sahakarmi Samaj: Rechte kennen und selbstbewusst einfordern
Unsere Partnerorganisation arbeitet mit diskriminierten Menschen wie Frauen und Dalits und ermächtigt sie Schritt für Schritt zu mehr Selbstvertrauen. Die Menschen organisieren sich in Gruppen, um sich gegenseitig zu stärken und ihre Rechte einzufordern. Dadurch werden gesellschaftliche Vorurteile schrittweise aufgeweicht. Die Ernährungsunsicherheit wird mit agrarökologischen Methoden angegangen.

Mehr Informationen:
fastenaktion.ch/nepal

Spenden-Nummer: PH.138384

Der Reichtum auf den Philippinen ist ungleich verteilt, und es sind die Ärmsten, die am meisten unter der Klimaerwärmung und den dadurch noch stärkeren Wirbelstürmen leiden. Diese zerstören nicht nur Häuser und Ernten, sondern kosten auch Menschenleben.

Mit Wissen gewappnet gegen Hunger und Wirbelstürme

Die Schadensminimierung bei Wirbelstürmen ist ein wichtiges Element in den Projekten, die Fastenaktion auf den Philippinen unterstützt. Mittels Schulungen werden Wissen und Prozesse gefördert, die nicht nur Zerstörungen reduzieren, sondern auch Leben retten. Darüber hinaus unterstützen die Partnerorganisationen Fischer:innen und kleinbäuerliche Familien darin, sich mit ihren Anliegen bei den Behörden Gehör zu verschaffen. Sie beraten Menschen, deren Rechte missachtet werden – etwa durch den Rohstoffabbau, der oft in den Gebieten indigener Gemeinschaften stattfindet. Zudem lernen Bäuerinnen und Bauern in ländlichen Gebieten, wie sie ihre Ernte verbessern können, und Menschen an den Küsten, wie sie mit dem Anbau von Mangroven die Küste schützen können. Gleichzeitig jedoch kriminalisiert die Regierung weiterhin Menschenrechtsverteidiger:innen, Umweltaktivist:innen, Teile der Kirche und die Vertreter:innen der politischen Linken. Deren Sicherheit ist stark gefährdet, und die Partnerorganisationen fürchten, dass die demokratischen Institutionen des Landes weiter ausgehöhlt werden.

Was wir mit Ihrer Hilfe bereits erreicht haben

- Rund 300 Hektaren des Küsten- und Meeresgebietes werden schonend genutzt.
- Rund 1150 Familien haben ihr Einkommen durch den Verkauf und die Weiterverarbeitung von landwirtschaftlichen Produkten gesteigert.
- 49 Dörfer haben Pläne zur Risikoreduktion von Wirbelsturmschäden erstellt und umgesetzt.

Projektbeispiele

Yapak: Netzwerke pflegen und Wissen fördern
Die Organisation ist in 300 christlichen Basisgemeinden der Provinz Aurora aktiv und unterstützt die Bevölkerung nicht nur spirituell, sondern stärkt auch ihre wirtschaftliche und soziale Sicherheit. So hilft Yapak den Gemeinschaften, sich auf Naturkatastrophen wie Taifune vorzubereiten. Gemeinsam werden Notfallpläne zur Evakuierung der Menschen und zum Schutz von Infrastruktur erstellt.

Diözese Marbel: Die indigene Bevölkerung informieren und stärken
236 Quadratkilometer gross soll die geplante Gold- und Kupfermine Tampakan auf Mindanao im Süden der Philippinen werden. Sie könnte zur Vertreibung mehrerer tausend Menschen führen, vor allem von indigenen B'laan. Die Diözese Marbel bietet der betroffenen Bevölkerung Unterstützung – durch Rechtsberatung, aber auch mit Aktivitäten zur Verbesserung ihrer Ernährung.

Mehr Informationen:
fastenaktion.ch/philippinen

María Josefa Yac Siquiná, kurz Marijóse, ist 41 und ledig. Das ist in Guatemala eher ungewöhnlich, erst recht beim indigenen Volk der Maya-Quiché. «Ich bin die Älteste von neun Geschwistern – und von den fünf Frauen die einzige Unverheiratete.» Der Hauptgrund dafür ist der im Land weitverbreitete Machismus. «Ich will nicht ausschliessen, dass auch ich irgendwann heirate, aber nur einen reifen Mann, der mich respektiert.» Dabei war der Druck seitens der Familie lange gross. «Mein Vater hat mir mal gesagt, es gebe nichts, worauf er bei mir stolz sein könne», erzählt Marijóse. Bereits in der Kindheit hat sie durch ihn viele Demütigungen und sogar körperliche Gewalt erfahren. Dass sie all dies verarbeiten und daran sogar wachsen konnte, verdankt sie den Workshops unserer Partnerorganisation Asociación Qajb'al Q'ij. Diese richten sich speziell an Jugendliche, um ihnen Zukunftsperspektiven in der Region aufzuzeigen. Marijóse blühte auf und ist heute nun selbst Teil des Koordinationsteams. «Besonders die Mädchen verändern sich stark. Sie sind nicht mehr so traurig oder schüchtern, sondern offen und fordern selbstbewusst ihren Platz ein.»

Latein-amerika

Spenden-Nummer: GT.138378

Für viele Menschen in Guatemala ist das Recht auf Nahrung noch längst nicht Realität. Insbesondere die ländliche indigene Bevölkerung hat brennende Probleme, die durch den immer noch unzuverlässigen Rechtsstaat verschärft werden. Immerhin: Die neue Regierung versucht einen Kurswechsel.

Die indigene Bevölkerung ist organisiert und handelt selbstbewusst

Guatemala hat in den letzten Jahren ein robustes Wirtschaftswachstum erlebt, doch ein grosser Teil der Bevölkerung spürt davon nichts – über die Hälfte lebt in Armut und leidet unter einem Staat, der Korruption bisher mehr gefördert als bekämpft hat. Dies erschwert die Lage für indigene Familien auf dem Land zusätzlich. Denn Klimaerwärmung und Naturkatastrophen machen ihnen zu schaffen und reduzieren oder zerstören die Ernten. Zudem werden sie durch staatlich geförderte Bergbauprojekte und Monokulturen von ihrem Land vertrieben. Zwar sind die Rechte der indigenen Bevölkerung in der Verfassung klar festgeschrieben, sie werden jedoch nicht umgesetzt. Hier setzen die Projekte der Partnerorganisationen von Fastenaktion an: Sie unterstützen die indigenen Familien dabei, ein würdiges und erfülltes Leben zu führen. Im Zentrum stehen eine nachhaltige Ernährung mit agrarökologischen Methoden und der Einsatz für ihre Rechte.

Was wir mit Ihrer Hilfe bereits erreicht haben

- 610 weibliche und 713 männliche Führungskräfte machten sich für ihre eigenen Rechte und die ihrer Gemeinschaft stark. In 23 Netzwerken wurden Workshops und Diskussionsrunden zur Stärkung des Selbstbewusstseins und der kulturellen Identität durchgeführt.
- 1340 Familien bewirtschaften ihr Land nach agrarökologischen Methoden, 932 Familien konsumieren mindestens zweimal pro Tag agrarökologische Produkte.

Projektbeispiele

Ak' Kutan: Die indigene Bevölkerung handelt selbstbewusst
Das dominikanische Institut Ak' Kutan in Cobán, Alta Verapaz, unterstützt seit 1992 die indigenen Maya-Q'eqchi, eine stark benachteiligte indigene Bevölkerungsgruppe. Sie sollen ihre kulturelle und religiöse Unabhängigkeit erlangen, ihre eigene Kultur, Sprache und Spiritualität selbstbewusst leben und daraus Kraft schöpfen – damit sie gemeinsam für ihre Interessen einstehen und ihre Identität bewahren können.

Ammid: Die Maya-Mam schützen ihre natürlichen Ressourcen
Die indigenen Maya-Mam in Guatemala leben in grosser Armut. Zudem ist ihr Lebensunterhalt durch Aktivitäten von Bergbaufirmen bedroht. Die Arbeit der Partnerorganisation von Fastenaktion im Departement San Marcos stärkt die lokalen Gemeinschaften: Sie werden unterstützt bei der Einforderung ihrer Rechte, bei der Sicherung ihrer Ernährung, aber auch bei der Bewahrung ihrer kulturellen Identität und der biologischen Vielfalt ihrer Region.

Mehr Informationen:
fastenaktion.ch/guatemala

Spenden-Nummer: HT.138379

Die Situation in Haiti ist verheerend: Klimaerwärmung, Bandengewalt, Übernutzung natürlicher Ressourcen und weitverbreitete Armut setzen den Menschen zu. Die Ernährung von über fünf Millionen Menschen, rund der Hälfte der Bevölkerung, ist gefährdet. Fastenaktion unterstützt die Ärmsten durch Förderung agrarökologischer Anbaumethoden und den Aufbau von Spargruppen.

Hunger und Armut überwinden

Was wir mit Ihrer Hilfe bereits erreicht haben

- Über 5477 Menschen sind dank unseren Schulungen mit agrarökologischen Praktiken vertraut. 577 Hektaren Land wurden seit 2017 durch Massnahmen wie Trockensteinmauern vor Erosion geschützt. 192 weitere Hektaren konnten aufgeforstet werden.
- Über 17'000 Personen haben sich inzwischen in Spargruppen zusammengeschlossen, die von Fastenaktion begleitet werden. Ihre Ersparnisse belaufen sich auf fast 700'000 Franken.

Haitis politische und wirtschaftliche Lage ist katastrophal. Der Mord an Präsident Jovenel Moïse 2021 hat das Land in eine tiefe Krise gestürzt. Es herrschen Gewalt und Anarchie. Kriminelle Gangs kontrollieren grosse Teile der Hauptstadt und verbreiten Angst und Schrecken: Zehntausende wurden vergewaltigt oder ermordet, über eine Million Menschen wurden bereits aus ihren Häusern vertrieben. Die Banden blockieren die Ausfallstrassen von Port-au-Prince, was das ganze Land in eine Versorgungskrise gestürzt hat. Die Preise schnellen in die Höhe, und inzwischen leiden rund fünf Millionen Menschen unter Ernährungsunsicherheit. Dies spüren auch die Menschen in den Projekten von Fastenaktion, die bisher zumindest von der Gewaltwelle in der Hauptstadt verschont geblieben sind. Um ihre Selbstversorgung zu verbessern, schulen unsere Projektpartner die kleinbäuerlichen Familien in agrarökologischen Anbaumethoden und unterstützen sie beim Aufbau von Spargruppen.

Projektbeispiele

ADAG: Widerstandsfähigkeit erhöhen
Das Projektgebiet von ADAG befindet sich in den Bergen im Nordwesten Haitis. Die Region war einst ein wichtiges Anbaugebiet für Kakao und Kaffee, heute jedoch sind die Felder überaltert. Und die meisten der Schatten spendenden Bäume wurden gefällt, um Holzkohle herzustellen. ADAG sensibilisiert die Menschen zur Bedeutung von Bodenschutz und Bäumen und stärkt dabei insbesondere Ackerbau und Forstwirtschaft.

AFDenis: Mit Wissen der Klimakrise trotzen
Das Projektgebiet im Nordosten Haitis ist hügelig, grün und fruchtbar. Die Landwirtschaft ist zentral für die lokale Bevölkerung, allerdings haben die Ernten in den letzten Jahren stets abgenommen. Verantwortlich dafür sind die Erosion an den steilen Hängen, ungeeignete landwirtschaftliche Methoden, Entwaldung und die Klimaerwärmung. AFDenis unterstützt insbesondere Frauen und bietet diverse Ausbildungen an, unter anderem in agrarökologischen Techniken und Saatgutherstellung.

Mehr Informationen:
fastenaktion.ch/haiti

Spenden-Nummer: CO.138380

Während Jahrzehnten litt Kolumbien unter einem bewaffneten internen Konflikt. Mehr als acht Millionen Menschen wurden gewaltsam im eigenen Land vertrieben. Fastenaktion unterstützt Familien, ihre Ernährung zu verbessern und ihre Lebensgrundlagen zu sichern.

Ernährung und Rechte für ein gutes Leben

Seit 2016 gibt es ein Friedensabkommen zwischen der Regierung und den Farc-Rebellen. Doch dessen Umsetzung verläuft stockend, die Lage in Teilen Kolumbiens bleibt unruhig. Auch förderten frühere Regierungen Grossplantagen und den Abbau von Rohstoffen in der Hoffnung auf Wirtschaftswachstum. Leidtragende waren Bäuerinnen und Bauern, die dadurch ihren Zugang zu Land oder Wasserquellen verloren. Seit Amtsantritt von Präsident Gustavo Petro 2022 hat sich die Lage ein wenig gebessert, denn er stellt die Menschen und den Frieden ins Zentrum seiner Politik. Fastenaktion hilft mit, dass Menschen in ihren Gemeinden mitbestimmen und ihre Anliegen einbringen können. Ausserdem setzen die Familien umweltfreundliche Anbaumethoden ein, um ihre Ernährung zu verbessern. Mit gemeinsam verwalteten Sparkassen können sie sich in Notlagen gegenseitig unterstützen. Frauen- und Männergruppen beschäftigen sich mit Themen der Gleichberechtigung.

Was wir mit Ihrer Hilfe bereits erreicht haben

- Rund 1400 Familien produzieren auf ihren Feldern mit agrarökologischen Anbaumethoden genügend gesunde Nahrungsmittel.
- Rund 1600 engagierte Frauen und Männer reden bei wichtigen Entscheidungen in ihren Gemeinden mit. So setzen sie sich erfolgreich für die Rechte der Bevölkerung ein.
- Die Geschlechtergerechtigkeit wird von mehr und mehr Frauen und Männern anerkannt und bewusst gelebt. Dies fördert positive Veränderungen in Familie und Gemeinschaft.

Projektbeispiele

Ernährung sicherstellen
Unsere Partnerorganisation Vicaría del Sur unterstützt kleinbäuerliche Familien, ihre Landwirtschaft umzustellen und so ihre Ernährungssicherheit zu verbessern. Ihr Modell Finca Amazónica berücksichtigt das ökologische und kulturelle Erbe des Amazonasgebiets und richtet sich nach den tatsächlichen Bedürfnissen der Menschen. Es ist eine Landwirtschaft, die im Einklang mit der Umwelt steht und den Familien eine reichliche Ernte sichert.

Politische Mitbestimmung fördern
Unsere Partnerorganisation Atucsara stärkt die Führungs- und Kommunikationsfähigkeiten von Frauen und Männern, damit sie in ihren Gemeinden und Regionen politisch Einfluss nehmen können. Dadurch entstehen lokale Aktionsgruppen, welche die Bedürfnisse der Bevölkerung bei der Weiterentwicklung ihrer Dörfer einbringen und mehr und mehr auch durchsetzen. Dabei werden insbesondere Frauen gestärkt.

Mehr Informationen:
fastenaktion.ch/kolumbien

Krisen, Konflikte und Umweltkatastrophen nehmen weltweit zu. Viele Programmländer sind deshalb neben der nachhaltigen Unterstützung zusätzlich auf Nothilfe angewiesen. Dies gilt auch für Haiti, wo die Menschen unter einer schweren Krise leiden. Fastenaktion hat deshalb die Hilfe vor Ort angepasst.

Wenn langfristige Hilfe nicht mehr ausreicht

Seit 1961 ist Fastenaktion in Haiti aktiv und unterstützt Partnerorganisationen, die gemeinsam mit der Landbevölkerung daran arbeiten, ihre langfristige Ernährung zu sichern und die Auswirkungen von Klimaerwärmung und Bodenerosion zu mildern. Die Karibikinsel steckt schon länger in einer Krise, doch diese hat sich nach dem Mord am Präsidenten 2021 erneut verschärft: Das Land hat keine funktionierende Regierung mehr, und rivalisierende Banden haben die Macht übernommen. Sie terrorisieren die Menschen, attackieren Polizeiposten und befreiten Tausende Häftlinge aus Gefängnissen. Schwer bewaffnet und gewaltbereit kontrollieren sie weite Teile der Hauptstadt Port-au-Prince, was sich auch auf den Rest des Landes auswirkt. Es herrscht Willkür, die Menschen wagen sich nicht mehr auf die Strasse. Viele Hilfsorganisationen und Botschaften haben sich zurückgezogen, Hunderte von Schulen sind geschlossen. Die Gesundheitsversorgung ist zusammengebrochen, Wasser ist rar, der Transport von Lebensmitteln, Saatgut und Treibstoff ist fast unmöglich oder sehr teuer.

Am Beispiel Haiti lässt sich aufzeigen, wie die von Fastenaktion angewendete Nothilfe wirkt.

Haiti ist eines der ärmsten Länder der Welt. Knapp 60 Prozent der 11,7 Millionen Menschen leben mit weniger als 2,4 Dollar am Tag, und mehr als 2,5 Millionen befinden sich in einer gravierenden Armutssituation.

Bezahlte Arbeit und gemeinschaftliche Projekte

In dieser akuten Krise hat Fastenaktion ihre Unterstützung angepasst. Neben den langfristigen Entwicklungsprojekten und den Massnahmen zur Konfliktprävention leisten wir vermehrt auch direkte humanitäre Hilfe. Das Ziel ist es, die Menschen in der Krise möglichst effektiv zu unterstützen, aber ihre Lebensbedingungen auch langfristig zu verbessern. Agrarökologische Methoden tragen dazu bei, dass die Menschen ihre Nahrungsmittel selbst produzieren können. Gemeinsame Arbeit, etwa zur Sicherung der Wasserinfrastruktur, schafft ein Gemeinschaftsgefühl und stärkt die Solidarität, die gerade in Krisensituationen für das physische und psychische Wohlbefinden zentral ist. Ergänzend unterstützen wir unsere Partnerorganisationen beim Programm «Cash for Work», das die Einkommenssituation der Menschen in der Krise verbessert. Das Prinzip ist einfach: Die Betroffenen verrichten gemeinsam Arbeit – reparieren etwa Strassen oder forsten Brachland auf –, werden dafür bezahlt und tragen gleichzeitig zur Verbesserung ihrer eigenen Infrastruktur bei. Dafür schaffen die Partnerorganisationen Werkzeuge wie Schaufeln, Spitzhacken oder Macheten an, die auch künftig für Gemeinschaftsarbeiten zur Verfügung stehen. Gleichzeitig können die Menschen mit dem verdienten Geld ihren Alltag in der Krisensituation besser meistern. Selbstverständlich läuft die längerfristige Arbeit von Fastenaktion zur nachhaltigen Verbesserung der Ernährungssicherheit auf Haiti weiter. Aktuell benötigen die Partnerorganisationen jedoch zusätzliche unmittelbare Nothilfe, um die prekäre Situation zu überstehen.

Béatrice Battaglia unterstützt Fastenaktion seit rund 50 Jahren in verschiedensten Bereichen. Die 73-jährige pensionierte Sekundarlehrerin lebt in Uetikon am See (ZH) und war dort jahrelang als diakonische Mitarbeiterin in der Pfarrei tätig, unter anderem zuständig für Nord-Süd-Arbeit und die Ökumenische Kampagne. «Aber schon als Kind habe ich mit Stolz ein bisschen Sackgeld für eine Spende ins Fastensäckli geworfen», erzählt sie. Später hätten sie der Einsatz für Benachteiligte und der Dreiklang Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung motiviert, sich für Fastenaktion zu engagieren. Dies begann Mitte der 1970er-Jahre mit Rollenspielen für Kinder in den Unterlagen der Ökumenischen Kampagne und führte sie von 1985 bis 1993 auf die Philippinen; dort begleitete sie Basisgruppen in einer Landpfarrei, die ähnlich arbeiteten wie unsere Projekte im Land. Später war sie für viele Jahre Kommissionsmitglied und regionale Mitarbeiterin von Fastenaktion im Kanton Zürich. «Die Bildungsarbeit zur Kampagne, zu weltweiter Solidarität und engagierter Spiritualität haben mich mein Leben lang begleitet. Dieses Engagement hat meine Welt weiter und tiefer gemacht, hat mir Sinn, Energie und Freude gegeben – und mir immer geholfen, mich nicht ohnmächtig zu fühlen.»

Schweiz

Spenden-Nummer: CH.138695

Fastenaktion fördert in der Schweiz das Bewusstsein für die Lebensbedingungen im Globalen Süden und motiviert zum Einsatz für soziale und ökologische Gerechtigkeit.

Wege der Solidarität beschreiten

Ziele

- Menschen im kirchlichen Umfeld und darüber hinaus werden sensibilisiert für weltweite Ungerechtigkeit und für Möglichkeiten der Solidarität.
- Ein Netzwerk aus Menschen und Institutionen in der Schweiz setzt sich gemeinsam mit Fastenaktion ein für bessere Lebensbedingungen im Globalen Süden und eine nachhaltige Entwicklung.

An vielen Orten der Welt leben Menschen unter prekärsten Bedingungen. Das kann und soll den Bewohner:innen der Schweiz nicht egal sein. Die Uno hielt bei ihren Zielen für eine nachhaltige Entwicklung fest, dass sich Nord und Süd die Verantwortung für eine Verbesserung dieser Situation teilen sollen. In der Schweiz engagiert sich Fastenaktion daher gemeinsam mit kirchlichen Partnerorganisationen gegen ungerechte internationale politische Strukturen und setzt sich ein für Menschenrechte, eine soziale Ethik, einen nachhaltigen Lebensstil und fairen Handel. Mit unterschiedlichen Aktivitäten und Bildungsformaten geben wir immer wieder Anstoss, sich mit anderen Lebenswelten auseinanderzusetzen und auch die Gründe für Hunger und Armut zu verstehen. Von Pfarreien über Kinopublikum oder Firmen bis zu Jugendbewegungen motivieren wir ganz unterschiedliche Menschen, sich aktiv für soziale und ökologische Gerechtigkeit einzusetzen.

Projektbeispiele

Inlandprojekt Bildung: An Filmfestivals Wissen vermitteln
Fastenaktion ist regelmässig als «virtuelles Reisebüro» aktiv und lässt Menschen im Kinosaal in andere Welten reisen. In allen drei Landesteilen haben wir Kooperationen mit Filmfestivals, die ein breites Publikum erreichen. Fachleute von Fastenaktion ergänzen die spannenden Filmvorführungen in Vertiefungsgesprächen und Podiumsdiskussionen mit ihrem Wissen.

Inlandprojekt Politik: Christ:innen für Klimaschutz
Die Menschen in unseren Programmländern leiden schon jetzt stark unter der Klimaerwärmung. Die Zeit drängt, auch in der Schweiz braucht es eine aktive und breit abgestützte Klimapolitik. Die Koalition «Christ:innen für Klimaschutz» setzt sich auf nationaler Ebene ein und motiviert Einzelpersonen, Pfarreien, Kirchgemeinden und kirchliche Organisationen, ihr Engagement für den Klimaschutz sichtbar zu machen.

Mehr Informationen:
fastenaktion.ch/schweiz

Programm:
Ernährungs-
gerechtigkeit
ERG.138391

Die Ökumenische Kampagne 2026 sensibilisiert für die enorme Bedeutung von vielfältigem Saatgut für die Ernährungssicherheit und eine positive Zukunft der Menschen im Globalen Süden. Vielfalt ist die Basis für gesunde Nahrung und trägt dazu bei, Klimakatastrophen und andere Krisen zu bewältigen.

Zukunft säen

Die Zahl der Menschen, die unter Hunger leiden oder mangelernährt sind, nimmt zu. Im Globalen Süden zerstört dies die Zukunftsaussichten ganzer Generationen. Saatgutvielfalt ist entscheidend für die Verbesserung dieses Missstands. Laut Schätzungen der Welternährungsorganisation FAO sind in den letzten 100 Jahren weltweit 75 Prozent aller Kulturpflanzen verloren gegangen. Insbesondere für kleinbäuerliche Familien jedoch ist der Zugang zu Land und zu vielfältigem Saatgut zentral, um Hunger und Mangelernährung vorzubeugen. Dazu gehört auch das Recht, Saatgut zu teilen, weiterzuentwickeln oder verkaufen zu dürfen. Dies ist jedoch zunehmend gefährdet – wird manchmal sogar kriminalisiert. Fastenaktion engagiert sich in ihren Projekten für das Recht auf Saatgut und trägt auf internationaler Ebene zur Verbreitung der Uno-Bauernrechtsdeklaration (UNDROP) bei, die darauf ebenfalls einen Schwerpunkt legt. Gäste aus dem Globalen Süden berichten während der Kampagne über die Situation in ihren Ländern.

ÖKUMENISCHE KAMPAGNE
In Zusammenarbeit mit «Partner sein»
Fastenaktion
HEKS Brot für alle.

Seit 1969 engagiert sich **Fastenaktion** zusammen mit **HEKS** und **Partner sein** für die Bewahrung der Schöpfung und mehr Gerechtigkeit weltweit. Wir machen auf globale Zusammenhänge aufmerksam und zeigen Möglichkeiten auf, wie gerechtere Strukturen geschaffen werden können.

Die Kampagne 2026 ist Teil des Dreijahreszyklus, der die Ursachen des Hungers thematisiert, auf die Nord-Süd-Ungerechtigkeiten aufmerksam macht und nachhaltige Lösungsansätze thematisiert.

Die Kampagne dauert von **Aschermittwoch, 18. Februar, bis Ostersonntag, 5. April 2026.**

Projektbeispiele

Sensibilisierung OEK: Bildungsarbeit in der Schweiz
Zum Stiftungsauftrag von Fastenaktion gehört auch, hierzulande auf die Hintergründe von Ungerechtigkeiten im Globalen Süden aufmerksam zu machen. Deshalb laden wir während der Ökumenischen Kampagne jeweils Gäste aus unseren Programmländern ein, die das Verständnis für die Lage der Menschen vor Ort fördern. Sie besuchen Pfarreien, Universitäten oder Kantonsschulen.

Caritas Kakamega, Kenia: Kinder lernen in Schulgärten alles über Agrarökologie
In den agrarökologischen Schulclubs unserer kirchlichen Partnerorganisation im Westen Kenias werden Kinder und Jugendliche für nachhaltige Landwirtschaft sensibilisiert. Sie lernen, wie man die Böden optimal vorbereitet, organisch düngt, wie man aussät und erntet. Und geben dies dann ihren Eltern weiter, damit sie die gleichen Methoden auch auf ihren Feldern anwenden.

Mehr zur Ökumenischen Kampagne 2025 finden Sie laufend auf **sehen-und-handeln.ch**

Warum eine Spende für Fastenaktion?

Fastenaktion ist das Hilfswerk der Katholikinnen und Katholiken in der Schweiz. Wir setzen uns ein für benachteiligte Menschen – für eine gerechtere Welt und die Überwindung von Hunger und Armut. Wir fördern soziale, kulturelle, wirtschaftliche und auch individuelle Veränderungen hin zu einer nachhaltigen Lebensweise. Dafür arbeiten wir mit Partnerorganisationen in zwölf Ländern in Afrika, Asien, Lateinamerika sowie mit Organisationen in der Schweiz zusammen.

Verteilung der Ausgaben weltweit 2024:

	Projekte	Aufwand in CHF
Afrika	88	4’202’819
Asien	80	3’083’714
Lateinamerika	54	2’525’834
International	9	248’952
Internationale Programme	49	2’327’488
Programmentwicklung	14	735’539
Inland	15	
Direktion	3	83’028
Sensibilisierung		3’037’328
Total Projektaufwand	**312**	**17’011’352**

Damit Ihre Spenden richtig ankommen:

- Reservieren Sie das ausgewählte Programm oder Projekt bei uns. Danach schicken wir Ihnen einen vorgedruckten QR-Einzahlungsschein. Dieser enthält die Adresse Ihrer Kirchgemeinde, Pfarrei oder Organisation sowie die Nummer des von Ihnen reservierten Programms. Wenn Sie Beiträge von Ihrer Pfarrei oder Organisation einzahlen, nutzen Sie bitte ausschliesslich diesen vorgedruckten Einzahlungsschein.
- Für alle weiteren Überweisungen ausserhalb Ihrer Reservation, etwa aus Anlässen für Suppentage, senden wir Ihnen gerne einen separaten QR-Einzahlungsschein.
- Während der Fastenzeit werden die Spenden Ihrem Pfarreigebiet zugeteilt.

Wichtig zu wissen:

Übersteigen die Einzahlungen die budgetierten Kosten eines Projekts, überträgt Fastenaktion den Saldo auf das entsprechende Land.

Seit 2014 ist bei Fastenaktion eine Compliance-Stelle dafür zuständig, dass alle Projekte den Fastenaktion-Richtlinien zur Prävention und Bekämpfung von Korruption entsprechen. Für Projekte mit einem Budget von mehr als 50’000 Franken muss jedes Jahr ein Finanzbericht von einer externen Revisionsfirma vorgelegt werden.

Fastenaktion toleriert keinen Machtmissbrauch, einschliesslich sexueller Übergriffe. Sowohl die Partnerorganisationen als auch die Schweizer Mitarbeitenden unterschreiben die Richtlinien zur Prävention gegen Machtmissbrauch. Unsere Compliance-Verantwortliche organisiert zudem Workshops zur Prävention und bearbeitet Meldungen von Übergriffen und Machtmissbrauch.

Impressum

Herausgeberin	Fastenaktion Schweiz, Luzern
Redaktion	Ralf Kaminski
Korrektorat	Franziska Landolt, 1-2-fehlerfrei.ch
Titelfoto	© Fastenaktion (Adri Berger/Running Reel; die Kleinbäuerin Kan Tone mit ihrem Mann Koudoy in ihrem Reisfeld in Laos)
Fotos	© Bildarchiv Fastenaktion (Joy Obuya, Eyeris Communication, Bob Timonera, Victor Lopez, Reginal Junior Louissant, Fairpicture, Justin Makangara, Fairpicture, Andrea Furger)
Bildlegende, S. 27	Diese beiden Massai-Frauen im Süden Kenias leiten eine Spargruppe, die sich einmal pro Woche trifft. Begleitet von unserer Partnerorganisation Dupoto-e-Maa, können sich die Mitglieder in Notfällen gegenseitig kleine Kredite geben.
Design	SKISS GmbH, Luzern
Druck	Cavelti AG, Gossau

KLIMA KOLLEKTE Klimafreundlich gedruckt

MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C021085

ZEWO

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA

Eine Mehrzahl der Projekte in unseren Landesprojekten wird durch die DEZA finanziell unterstützt.

Fastenaktion in Zahlen:

22’981’628

Aufwendungen 2024 in CHF

Direkter Projektaufwand	**85%**
Mittelbeschaffung	**11%**
Administration	**4%**

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und Ihre Spende!

fastenaktion.ch/spende

IBAN CH16 0900 0000 6001 9191 7

Die Datenschutzerklärung auf unserer Webseite fastenaktion.ch/datenschutz gibt Ihnen detaillierte Auskunft über den sorgfältigen Umgang von Fastenaktion mit schützenswerten Personendaten.

TWINT

Dieser QR-Einzahlungsschein kann auch mit TWINT gescannt werden.

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an

CH16 0900 0000 6001 9191 7
Fastenaktion
Action de Carême - Azione Quaresimale
6002 Luzern

Zahlbar durch

Währung **Betrag**

CHF

Annahmestelle

Zahlteil

Konto / Zahlbar an

CH16 0900 0000 6001 9191 7
Fastenaktion
Action de Carême - Azione Quaresimale
6002 Luzern

Zusätzliche Informationen

3100

Zahlbar durch

Währung **Betrag**

CHF

Newsletter abonnieren und informiert bleiben! fastenaktion.ch/newsletter

Fastenaktion

Alpenquai 4, Postfach, CH-6002 Luzern, 041 227 59 59, fastenaktion.ch

Bestellen Sie einen Twint-Code

Gerne senden wir Ihnen einen Code, den Sie überall abdrucken oder veröffentlichen können – auch online. Die Spenden werden dem von Ihrer Pfarrei oder Organisation unterstützten Projekt oder Programm zugeschrieben. Spenderinnen und Spender erhalten von Fastenaktion eine Verdankung.

Haben Sie Fragen?

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.
Wir beantworten gerne Ihre Fragen:
Sonja Caamaño, Tel. 041 227 59 28
caamano@fastenaktion.ch

Jetzt mit Twint spenden!

QR-Code mit der Twint-App scannen.

Betrag eingeben und Spende bestätigen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und Ihre Spende!
www.fastenaktion.ch/spende
IBAN CH16 0900 0000 6001 9191 7